

Aktionsideen für die Zeit der Coronakrise

Ausgabe 25.05.2020



Foto Seidenbiene:
NABU Martin Klatt



Kontakt

Bezirksgeschäftsstelle
Allgäu-Donau-Oberschwaben

Sabine Brandt
Geschäftsstellenleiterin

Mobil +49 (0)176.47 63 60 52
Sabine.Brandt@NABU-BW.de

Liebe Interessierte,

der Newsletter in dieser Woche soll sie auf unsere nächste Mitmach- Aktion den **Insektensommer** vorbereiten. Bitte denken Sie bei allen Aktionen an die **Abstands- und Versammlungsregeln**. Natur lässt sich auch alleine oder in der Familie genießen. Da die Abstandsregeln ein bisschen gelockert sind, kann man natürlich auch mit einer zweiten Familie gemeinsam entdecken und spielen, sofern die **Hygieneregeln** eingehalten werden.

Wir wünschen ihnen viel Spaß beim Entdecken und Ausprobieren und bleiben Sie gesund,

Sabine Brandt und Sonia Müller

P.S.: Weiterhin gilt, wir werden Ihre Daten nach Ende der Corona bedingten Aktivitätsbeschränkungen natürlich unverzüglich löschen. Wenn Sie keinen Newsletter mehr möchten, einfach eine mail an sabine.brandt@nabu-bw.de schreiben! Auf unserer Homepage haben wir auch tolle Naturfilmtipps verlinkt und wir suchen ständig nach guten Angeboten, auf die wir Sie auf der Homepage hinweisen können. Zum Beispiel finden Sie auf unserer ‚Aktionsideen für Erwachsene‘ Seite jetzt verschiedene Links zum **Erlernen der unterschiedlichen Vogelarten**. Schauen und hören Sie doch mal rein. 😊

Alle Newsletter gibt es auch zum Download unter: <https://www.nabu-bezirk-ado.de/aktionsideen/>

Insektensommer



Insekten, auch Kerbtiere oder Kerfe genannt, sind die **artenreichste Klasse der Tiere** überhaupt. Beinahe 1 Mio. Insektenarten sind bisher wissenschaftlich beschrieben worden. Damit sind mehr als 60 % aller überhaupt beschriebenen Tierarten Insekten. Nach verschiedenen Hochrechnungen geht man allerdings von einem Vielfachen aus, wobei vor allem in den tropischen Regenwäldern noch Millionen unentdeckter Arten vermutet werden.

In Deutschland/Mitteleuropa kommen etwa **40.000 Insektenarten** vor, das entspricht 70% aller in Deutschland vorkommenden Tierarten.

Zudem sind die Insekten schon sehr alt. Als Fossilien lassen sich Insekten zum ersten Mal vor rund 400 Millionen Jahren im Erdzeitalter Devon nachweisen. Der aufrechtgehende Mensch (*Australopithecus afarensis*) dagegen kommt erst seit ca. 3 Millionen Jahren auf diesem Planeten vor.

Daraus kann man schon ableiten, dass niemand alle Insekten kennen kann. ☺

Das ist auch nicht nötig um beim Insektensommer mitzumachen.

Wie kann man mitmachen? Wie funktioniert der Insektensommer?

Eigentlich ganz ähnlich wie die Stunde der Gartenvögel, nur mit Insekten.

Es gibt zwei Zählzeiträume vom 29. Mai bis 7. Juni und vom 31. Juli bis 9. August.

Wir bitten sie eine Stunde lang irgendwo in der Natur alle Insekten zu zählen, die sie im Umkreis von 10m entdecken. Kleine Tipp: Der optimale Tag, um viele Insekten zu sehen, ist ein sonniger, warmer, trockener und windstillere Tag.



Alles Wichtige zu der Aktion finden sie unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/insektensommer/>

Dazu gibt es auch ein kurzweiliges Erklär Video:

<https://youtu.be/MRIflMzMRno>

und vielleicht kann Euch ja Mark Bennecke noch ein bisschen motivieren:

<https://youtu.be/kk7sBeBrr9s>

Um das Zählen ein bisschen zu erleichtern gibt es für jeden Zählzeitraum 8 Kennarten. Wir bitten sie nach diesen Arten besonders zu schauen.

Wir wollen uns in diesem Newsletter ein bisschen mit Infos und Ideen rund um die Kernarten der ersten Zählperiode vom 29. Mai bis 7. Juni und der für beide Zeiträume geltenden Entdeckungsfrage 2020 beschäftigen.

Entdeckungsfrage 2020:

Welcher Marienkäfer ist häufiger: Der Siebenpunkt Marienkäfer oder der Asiatische Marienkäfer? (Bild NABU)



Einfach bestimmen

1. Hat der Käfer ein „W“ auf dem Kopfschild?
 Ja. → Gehe zu Frage 2
 Nein. → Gehe zu Frage 3

2. Hat der Käfer genau zwei schwarze Punkte auf roten Flügeldecken?
 Ja. → 2-Punkt-Marienkäfer
 Nein. → Asiatischer Marienkäfer

3. Hat der Käfer rote Flügeldecken und sieben schwarze Punkte?
 Ja. → 7-Punkt-Marienkäfer
 Nein. → Andere heimische Marienkäferart oder seltene Farbvariante des Asiatischen Marienkäfers

Hintergrund der Frage ist, dass wir herausfinden wollen, ob der seit 20 Jahren eingewanderte asiatische Marienkäfer die häufigste einheimische Marienkäferart verdrängt.

Nähere Infos unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/insektensommer/mitmachen/27814.html>

Als gute Grundlage damit man genau hinschaut eignet sich unser erste Spielidee:

Tipp 1: Fotograf und Kamera

Material: keins

Ziel: Ankommen und die Aufmerksamkeit schärfen

Durchführung: Da man sich bei diesem Spiel anfassen muss, geht es im Moment nur mit einem Familienmitglied. Man braucht zwei Mitspielende. Einer ist der Photograph, der andere die Kamera. Der Photograph führt seinen Partner, der die Augen geschlossen hält, zu einer interessanten Stelle. Dort richtet er das Gesicht auf ein Motiv aus. Ein kurzer Zug am Ohrläppchen „der Kamera“ öffnet das Objektiv/die Augen für drei Sekunden. Nach drei Bildern werden die Rollen getauscht. Anschließend werden die Lieblingsbilder besprochen.

Und jetzt kommen die Kennarten des ersten Zählzeitraumes (wenn nicht anders gekennzeichnet sind alle Insektenfotos von NABU/Helge May):

Mit ganz großem Blattlaus Appetit:
Mayumi, der Asiatische Marienkäfer



Rot-schwarzer Schaumsläger:
Bärbel, die Blutzikade



Wenn der Ampfer Löcher hat:
Ludwig, die Lederwanze



Goldauge und Blattlauslöwe:
Florian, die Florfliege



Schwarz-gelber „In der Luft Steher“:
Harry, die Hainschwebfliege



Schwarzer Samtpelz und friedfertig:
Steffie, die Steinhummel



Vier falsche Augen und zwei Pfoten:
Tanja, das Tagpfauenauge



Bild: Sabine Brandt

Rote Binden und Extremreisender:
Anton, der Admiral



Bild: Sabine Brandt

Artenportraits finden Sie unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/insektensommer/mitmachen/24299.html>



Mayumi der Asiatische Marienkäfer oder Harlekin

Marienkäfer: Diese eingewanderte Art kann ganz unterschiedlich aussehen. Erkennen und von den übrigen 90 Marienkäferarten unterscheiden, kann man sie aber fast immer an ihrem Halsschild. Es ist hell-gelblich gefärbt und zeigt die charakteristische Zeichnung in Form eines

schwarzen „M“ bzw. „W“. Marienkäfer sind nicht nur niedlich, sondern sehr wertvolle Helfer im Garten. Sie fressen am allerliebsten Blattläuse und gerade die asiatischen Marienkäfer sind nicht wählerisch und fressen sogar die sonst verschmähten Holunderblattläuse.

Spielideen zu Marienkäfern haben wir schon in unserem Newsletter ‚Glücksboten‘ vom 14.04.20 vorgestellt <https://www.nabu-bezirk-ado.de/aktionsideen/>. Dort findet ihr die Anleitungen zu folgenden Spielen:

Tipp 2: Bemalte Marienkäfersteine als Glücksbringer



Tipp 3: Das Glückskäferspiel



Ludwig, die Lederwanze:

Die Lederwanze lebt im Frühjahr auf Bäumen und Sträuchern. Ihre Eier legt sie auf Knöterich- und Ampfer ab. Dazu gehört auch unser Rhabarber. Dort entwickeln sich ihre Larven, die an den Blättern Pflanzensaft saugen. Dabei hinterlassen sie deutliche Spuren: Kreisrunde rote Flecke!

Tipp 4: Sucht doch mal nach den Saugspuren der Lederwanzen! – Sie sind im Moment gut zu finden.

Aber Vorsicht, die Wanzen selbst sind wehrhaft. Wenn sie sich gefährdet fühlen spritzen sie mit Gift.

Das tut zwar nicht weh, gibt aber braune Flecken auf der Haut.

So sieht japanischer Staudenknöterich aus:



Foto: NABU/ Helge May

Und so Ampfer:



Foto: NABU/
Christoph Buchen

Tipp 5: Anpassungen an Fraß Feinde

Insekten sind, die Nahrung von unzähligen anderen Tieren (auch anderen Insekten) aber natürlich versuchen sie sich vor dem gefressen werden zu schützen. Manche indem sie sich tarnen um sich besser verstecken zu können, andere indem sie besonders auffällig gefärbt sind und den Fraß Feinden signalisieren, dass sie gefährlich seien. Manche, harmlose Arten, sehen sogar so ähnlich aus wie andere, wehrhaftere oder schlecht schmeckende Insekten. Das nennt man dann Mimikry (Beispiele findet ihr in unserem Newsletter zum Thema Wildbienen).

Tanja das Tagpfauenauge verfolgt sogar beide Strategien. Wenn sie die Flügel aufklappt starren die Feinde vier große Augen an, die ihnen Angst machen. Klappt sie die Flügel zusammen, ist sie gut getarnt, denn die Flügelunterseiten sind braun.

Welche Strategien verfolgen unsere anderen Kennarten?

Zu welcher Gruppe gehören die Arten die ihr im Garten sonst noch seht? Und welche entdeckt ihr leichter?

Als kleinen Versuch könnt ihr auch Steine unterschiedlich anmalen. Manche, wie oben beschrieben wie Marienkäfer oder Wespen, andere wie Baumwanzen oder Florfliegen. Dann versteckt ihr sie in der Natur und lasst Eure Eltern suchen. Welche Steine finden sie zuerst?

Familiertipps: Wir tun was für Mayumi, Florian, Steffi und Co. ...

Tipp 6: Eine Schale voll Köstlichkeiten – Wir pflanzen insektenfreundliche Balkonblumen

Material: eine große Tonschale, Blumenerde **ohne** Torf!!!, verschiedene insektenfreundliche Pflanzen

Viele Zierpflanzen sind so gezüchtet, dass die Staubblätter auch Blütenblätter sind, sie bieten also nur Farbe, haben aber keine Pollen oder Nektar. In diesen „gefüllten Blüten“ finden Bienen dann keine Pollen und Nektar mehr! Am besten beim Kauf nachfragen. In manchen Gärtnereien gibt es Pflanzen, die als „insektenfreundlich“ gekennzeichnet sind.

Hier ein Pflanzbeispiel, wie die Tonschale befüllt werden könnte:

Diese flachen Blüten sind für meinen kurzen Rüssel genau das Richtige!



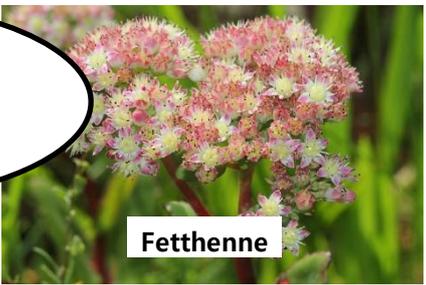
Ich bin auch für Menschen sehr gesund und kann sogar die Vermehrung von Viren und Bakterien eindämmen



Rotkleenektar schmeckt absolut lecker, aber so ein frischer Salbei ist auch nicht zu verachten!



Super, dann habe ich auch im Herbst noch etwas zu fressen!



Mal sehen, vielleicht gibt es hier auch die eine oder andere Blattlaus für meine Kinder?



Tipp 7: Eine Wohnung für Steffi, die Steinhummel:

Steinhummeln sind eher anspruchslos in Bezug auf die Wohnungssuche. Unter Steinhäufen, in Totholzhäufen oder in Mauselöchern fühlen sie sich wohl. Auch menschengemachte Nistkästen werden gerne angenommen.

Villa Hummelhausen: Bauanleitung unter:

<https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/insekten/190624-nabu-bauanleitung-hummelkasten.pdf>



Hummelkiste, Foto: NABU Teichhaus-Eschefeld, Philipp Wöhner

Tipp 8: Etwas für allen Insekten – Wir legen ein wildes Eck an!

Ein wildes Eck ist ein Bereich, der nicht regelmäßig gepflegt wird. Solche Bereiche sind wichtig für das ökologische Gleichgewicht im Garten. Hier bieten sich Verstecke für Insekten, Spinnen und Kröten. Auch Igel finden dort eine Rückzugsmöglichkeit. Häufig wachsen dort auch Brennnesseln, die Futterpflanzen für viele Schmetterlingslarven sind.





Bestimmt einen versteckten Platz in eurem Garten, der vielleicht sowieso nicht viel genutzt wird und den ihr der Natur zu Verfügung stellen wollt. Sucht nun alte Wurzeln oder Äste, die ihr dort hinlegt. An sonnigen Plätzen kann man auch einen kleinen Steinhäufchen aufschichten. (Wenn man bei Kiesgruben nachfragt, gibt es manchmal Steine, die nicht der Norm entsprechen, die man günstig bekommen kann, manchmal sogar geschenkt.) Nun muss man das Ganze sich selbst überlassen. Es ist spannend zu beobachten, welche Pflanzen und Tiere sich dort ansiedeln.